

# Gespräch vor der Fahrzeugkontrolle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471000>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Schaut!

so nehme ich die Etikette ab! Mit einem scharfen Messer einen leichten Schnitt von oben nach unten, und ich habe die Etikette schön und unversehrt, denn ich brauche das Aprikosenbild zur Lösung des Wettbewerbs! — Wenn ich die 5000 Franken gewänne!? — Man wird's ja dann sehen! Jetzt will ich die Dose aufreissen, damit die herrliche Lenzburger Confitüre für den Abendtisch bereit steht. Papa hat gern zum Abschluss noch ein gutes Butterbrot mit Confitüre. Ja, er schleckt sogar noch löffelweise — genau wie als kleiner Bub — von der feinen Lenzburger Confitüre.

## Jubiläums-Wettbewerb 25000 Franken Preise

- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| 1. Preis Fr. 5000.— | 4. Preis Fr. 500.— |
| 2. „ „ 2000.—       | 5. „ „ 250.—       |
| 3. „ „ 1000.—       | 6.—30. je „ 50.—   |
- 10000 Trostpreise im Totalwerte von Fr. 15000.—

Wettbewerbsbogen in jedem Lebensmittelgeschäft gratis erhältlich. — Eingabetermin: 30. Juni 1936.

# Lenzburger Confitüren

## Gespräch vor der Fahrzeugkontrolle

«Guten Tag, Herr Meier, wie geht's immer? Sie gehen wohl die Nummer einlösen?»

«Danke nein, Herr Huber, ich löse meine Nummer noch nicht ein. Ich protestiere immer noch gegen die Benzinzollerhöhung. Und Sie? Sie lösen vielleicht Ihre Nummer heute ein?»

«Nein, Herr Meier, ich habe auch kein Geld...» Charly

## Unter Kollegen

«Paul, hesch kei Zigarette?»

«Nei, — und Du Willy?»

«I han au keini!»

«Guet, denn raucht halt jede sini Eige!» tz

## Glosse über den Frieden



«Oh schau — welch prächtiger Erduntergang!» Le Rire

## Vorletzte Greuelnachricht

Ein Münchener steht auf der hinteren Plattform vom Tram und fragt den Kondukteur, warum das Tram beflaggt sei.

Er wird «benachrichtigt»: «Der F ü h r e r hat Geburtstag!»

Der Münchener begibt sich auf die vordere Plattform und gratuliert dem Wagenlenker! Monachia

## S.B.B. liches

Früheres Schlagwort: Die Schweizerbahnen dem Schweizervolk.

Heutiges Schlagwort: Das Schweizervolk den Schweizerbahnen. ischl.

## Dergl. und andere Südfrüchte

Max liest: «Auf Korfu wachsen Orangen, Zitronen, Feigen und dergl.»

Max stutzt bei dem Worte «dergl.»

«Was heisst ,dergl.', Herr Lehrer?»

Lehrer (besinnt sich): «Dergl! — Das ist eine ausländische Südfrucht, die ich nicht kenne. Lies weiter, Max!» Sako

## Moderne Chirurgie

Zwei Eidgenossen streiten sich über die Tüchtigkeit ihrer Chefchirurgen. «Eusere Professor macht di schwirigscht Darmoperation in ere halbe Schtund.» «Und eusere häd letschthii eim de Chopf amputiert.» «Jää und dänn?» «Jetzt lauft dä mit eme Schtelzgrind umenand.» Drahou

## Lieber Nebelspalter

Ich las meiner Frau etwas aus der Sondernummer Diktatoren vor, und mein Kleiner: «Vatti, zeig sie mir doch au die Dick-dack-uhr!» Toni